

Ueber das Auftreten einer unbekannten Geäderform von *Aporia crataegi* L.

Von Felix Bryk, Stockholm. (Schluß.)

Während der Drucklegung habe ich von Herrn Otto Bang-Haas (Blasewitz) einige Geädermonstra erhalten, die in diesem Nachtrage zu beschreiben ich mich beeile, weil sie das Mitgeteilte ergänzen.

Bei einem ♀ aus Klausen (Tirol) gabelt sich einseitig auf dem linken Vorderflügel M_2 . Daß es sich hier lediglich um eine Metathesis von M_1 und um keine Plethoneurose handelt, wird daraus überzeugend ersichtlich, daß M_1 nur völlig rudimentär als kleiner peroneurer Stummel sich von R_5 (+ R_4) ästet, aber wie in einer Fortsetzung als vorderer Ast der Mediangabel auftaucht (cfr. IIIe, Taf. II, Fig. 7b, wo ein *Parn. discobolus*-Monstrum eine analoge „Gabel“ zeigt).

Zum besseren Verständnisse der Beziehungen von ab. pleth. *Enderleini* zu ab. pleth. *Szulinszkyi* können zwei Stücke der mit *crataegi* nahe verwandten *hippia* dienen. Bei dem einen aus Chaborowsk (c. m.) ist der *Szulinszkyi*-Zustand derart jenem Radius, den Enderlein — mit welchem Fug sei dahingestellt! — als ($R_4 + 5 + M_1$) bezeichnet, angenähert, daß die plethoneure Rippe mit jenem Radius vor dem Saume zu einer gemeinsamen Rippe verwächst; man könnte ganz gut hier von einer Gitterrippe (clpl.) sprechen. Links ist jener Radius der überschüssigen Rippe nicht verwachsen, weil er kurz vor der Anastomosierungsstelle peroneur verläuft. Diesen extremen *Szulinszkyi*-Zustand benenne ich zum Dank für die Ueberlassung des Stückes Herrn Otto Bang-Haas zu Ehren *Bang-Haasi* mit der Diagnose: Die plethoneure Mediana verwächst wie eine Gitterrippe mit dem letzten Radius der Hinterflügel. Type: 1 ♂ von *A. hippia* Brem. ex Chaborowsk c. m.

Das andere ♂ (ex Radde [Amur]) trägt links eine sehr schön ausgebildete *Szulinszkyi*-Gabel, deren proximaler Teil sehr deutlich zum letzten Radius hinzielt; rechts ist das Geäder fast normal. Nur der fragliche Radius spaltet sich ganz am Saume zu einer linsenförmigen ganz winzigen Zelle, die im Gegensatze zur dunkelbraunen Saumverrußung weiß bleibt.

Am merkwürdigsten ist ein Geädermonstrum von *Aporia crataegi* L. ♀, dessen linker Flügel um die Hälfte kleiner ist, als die übrigen sonst normalen drei Flügel. Das wesentliche und für die Systematik so irreführende an ihm ist, daß es die zweite Axillaris (Ax_2) völlig atrophiierte! also in dieser Hinsicht keiner „Pieride“ mehr ähnelt, sondern den Postulaten der Familiendiagnose der echten Papilioniden (Papilionidae [s. str.], Teinopalpidae, Parnassidae) entspricht; sohin insofern isoneur ist, daß diese Rippe nunmehr auf Vorder- und Hinterflügel fehlt. Auch sonst bietet dieses Monstrum noch Ueberraschungen. Sein Diskus blieb offen, was ich bei *Parnassius* schon beobachtet hatte (IIIe, p. 39, fig. 24) und dazu auf homologe Weise: die hinterste Mediana (M_3) wurde nämlich zum Kubitalstamm gerissen, indem sie sich der Kubitalquerrippe anhängt. Ich gebe hier eine Kollation des monströsen Flügels, wobei ich mich — in Ermangelung einer besseren — der Enderleinschen Rippen-Nomenklatur sowie Nummerierung bediene: $sc + r_1$, $r_2 + 3$, $r_1 + 5 + m_1$, m_2 , cu_1 , cu_2 , ax_1 . Zwischen ($R_2 + 3$) und ($r_1 + 5 + m_1$) in der Mitte ein parallel zu beiden Rippen verlaufender, ganz

unbedeutender kurzer Rippenstummel; m_2 , die direkt aus $r_4 + 5 + m_1$ entspringt, nur in der vorderen Hälfte ausgebildet — also peroneur. Der Diskus, wie erwähnt, offen, aber vom kubitalen Teile ein Teil jener Querrippe erhalten, die im radialen völlig atrophiiert. cu_1 , in der Mitte peroneur unterbrochen; cu_2 ebenfalls peroneur auf gleiche Weise, aber zweimal unterbrochen, indem noch sein proximaler Teil bei der Anastomosierungsstelle mit der kubitalen Diskusrippe atrophiierte. ax_2 atrophiierte völlig, ist aber — was für den Flügelornamentologen wichtig! — im proximalen Teile durch schwarze seichte Schuppen liniär unterseits angedeutet.

Alle Schlußfolgerungen aus dieser einzig dastehenden Geäderreduktion behalte ich mir für ein andermal vor. Jedenfalls scheint mir dieses Monstrum wie die f. *Szulinszkyi* nicht gerade Enderleins Auffassung der Radial- und Medianrippen auf schlagende Weise zu stützen. Nur soviel sei gesagt: dieses Ax_2 lose Monstrum verhält sich zu einer normalen Pieride, wie ein *Parnassius*, *Papilio*, *Teinopalpus* zur *Baronia*! Ich hatte es allein im Hirne postuliert (vgl. das über ab. *Hoefnageli* Gesagte)! wenn es freilich nicht die erste sondern zweite Ax war, die atrophiierte, so bestätigte es auf glänzende Weise meine ausspekulierte Erwartungen.

Von Herrn Geisler erhielt ich unter einer kleinen Faltersehung ein sehr prägnantes ♂ von *Aporia crataegi* L. ab. *Schawerdae*, das er in Livorno erbeutet hat.

Verzeichnis der hier aufgestellten Formen.

a) Zeichnung.	1. ab. <i>bigae</i>	p. 63
	2. ab. <i>homogryphus</i>	p. 63
b) Geäder.	3. <i>Enderleini</i>	p. 53
	4. <i>Grotei</i>	p. 59
	5. <i>Hoefnageli</i>	p. 59
	6. <i>Schawerdae</i>	p. 71
	7. <i>Szulinszkyi</i>	p. 66
	8. <i>Bang-Haasi</i>	p. 75

Literatur.

H. E. Ziegler, Der Begriff des Instinktes einst und jetzt usw. (Fortsetzung der Besprechung.)

Der zehnte Abschnitt betitelt sich: Die histologische Grundlagen. Die seelischen Vorgänge sind stets an nervöse Elemente gebunden, das Bewußtsein und die Gefühle an ein Gehirn, wie es dem Menschen und den höheren Wirbeltieren zukommt. Instinkte und Verstand im Zieglerschen Sinne kommen auch den wirbellosen Tieren mit Nervensystem zu. Eben- sowenig wie das Schwimmen eines Wimperinfusoriums dem Schwimmen eines Fisches gleichgesetzt werden kann, ebensowenig darf man die Reizbewegung der Urtiere und der Pflanzen als Reflexe oder Instinkte bezeichnen. Dies ist die Auffassung von Ziegler; sie schafft offensichtlich einen in der Natur nicht begründeten Riß zwischen den verschiedenen Tiergruppen, die doch auch nach Ziegler in allmählicher Entwicklung auseinander hervorgegangen sind. Durch den Satz: „Die Bahnen, auf welchen die Reflexe und die Instinkte beruhen, bestehen also aus den in bestimmter Weise verbundenen Neuronen und den innerhalb der Neurone differenzierten Neurofibrillen. Durch diese Erkenntnis ist der Begriff des Instinktes ein ganz naturwissenschaftlicher Begriff geworden. Er ist histologisch definiert und hat nichts Metaphysisches mehr an sich. „Das Gedächtnis beruht auf einer gewissen Plastizität der Neuronen. Diese Plastizität vermindert sich mit der Zeit und erlischt

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1921/22

Band/Volume: [35](#)

Autor(en)/Author(s): Bryk Felix

Artikel/Article: [Ueber das Auftreten einer unbekannten Geäderform von Aporia crataegi L. 75](#)